

## **Erasmus+ JUGEND IN AKTION -**

### **Förderung von aktiver Bürgerschaft und Partizipation in Europa**

#### **Das Programm Erasmus+**

**Erasmus+** - das neue EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport, hat eine Laufzeit von 2014 bis 2020 und verfügt über ein Budget von 14,7 Mrd. Euro, mit dem mehr als 4 Millionen Menschen Zuschüsse erhalten werden, um im Ausland studieren, eine Ausbildung absolvieren, arbeiten oder eine Freiwilligentätigkeit ausüben zu können. Das neue Programm vereinigt die bisherigen Programme für Lebenslanges Lernen, JUGEND IN AKTION sowie die internationalen EU-Hochschulprogramme mit Drittländern und integriert zudem die Projektförderung im Bereich Sport. Die Aktionsbereiche der nicht-formalen und informellen Bildung, die Projektträger aus dem Jugendbereich ansprechen, werden weiterhin unter dem Markennamen **JUGEND IN AKTION** zusammengefasst. Für die Umsetzung der dezentralen Programmmittel in Deutschland ist ab 2014 wie schon für die europäischen Vorläuferprogramme im Bereich der nicht-formalen Bildung die Agentur JUGEND für Europa zuständig.

#### **Die Themen Partizipation und aktive Bürgerschaft im Programm JUGEND IN AKTION**

Die Verordnung zum Programm Erasmus+ bezieht sich in der Ableitung der Programmziele auf unterschiedliche politische Strategien. Für den Jugendbereich relevant ist in diesem Zusammenhang vor allem der *Erneuerte Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa (2010-2018)*<sup>1</sup>, die sogenannte *EU-*

---

<sup>1</sup> <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:311:0001:0011:DE:PDF>

*Jugendstrategie*, die sich die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben zum Ziel gesetzt hat. Ein zentrales Instrument, das dazu seit 2007 genutzt wird, ist der Strukturierte Dialog.

Darüber hinaus wird als spezifisches Ziel für den Jugendbereich von Erasmus+ angegeben, dass durch das Programm – analog zur EU-Jugendstrategie – die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben in Europa sowie am Arbeitsmarkt, aktive Bürgerschaft, interkultureller Dialog, soziale Inklusion und Solidarität gestärkt werden sollen.

Aufgrund der querschnittlichen Verankerung des Ziels der Beteiligung junger Menschen im Gesamtprogramm ERASMUS+ sowie des spezifischen Ziels für den Jugendbereich kann festgehalten werden, dass das Programm JUGEND IN AKTION grundsätzlich und in allen Aktionsbereichen die Möglichkeit bietet, Projekte im Bereich aktive Bürgerschaft und Partizipation durchzuführen. Darüber hinaus ist es ein durchgängiges Qualitätskriterium im Bereich der nicht-formalen Bildung, in sämtlichen geförderten Projekten – wie z. B. Jugendbegegnungen – eine Beteiligung Jugendlicher an der Projektvorbereitung, -durchführung und –auswertung zu ermöglichen. Damit bietet die Projektumsetzung an sich jungen Menschen bereits die Möglichkeit, sich an einer europäischen Aktivität im Jugendbereich aktiv zu beteiligen.

### **Projektförderungen im Bereich aktive Bürgerschaft und Partizipation im Programm JUGEND IN AKTION**

Drei Aktionsbereiche im Programm JUGEND IN AKTION, die die Themen aktive Bürgerschaft und Partizipation exemplarisch umsetzen, werden im Folgenden dargestellt: der **Europäische Freiwilligendienst**, die **Strategischen Partnerschaften** inklusive der **Transnationalen Jugendinitiativen** sowie die **Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen der Jugendpolitik**.

Mit dem **Europäischen Freiwilligendienst** (EFD) können sich junge Menschen als Freiwillige in einem gemeinnützigen Projekt im Ausland engagieren. Dabei bietet der EFD den teilnehmenden jungen Menschen neben der Möglichkeit, sich selbst für eine gute Sache im europäischen Ausland zu engagieren, vielfältige Lern- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten in Bezug auf interkulturelle Erfahrungen, Sprache und berufliche Orientierung. Ein pädagogisches Begleitprogramm bestehend aus einem Einführungstraining, einem Zwischenseminar und einem Rückkehr-Event bereitet die Freiwilligen auf ihren Dienst vor, bietet ihnen die Möglichkeit ihre Lernergebnisse zu reflektieren, sich mit anderen Freiwilligen zu vernetzen und viele weitere Engagementmöglichkeiten kennenzulernen. Die Einsätze sind zu sozialen, ökologischen und kulturellen Themen möglich und reichen von Kinderheimen über Nationalparks und Flüchtlingsprojekten bis hin zu Zirkusschulen.

Darüber hinaus bietet das Programm JUGEND IN AKTION ab 2014 mit den **Strategischen Partnerschaften** die Möglichkeit, in einem transnationalen Verbund verschiedener Partner mittel- bis längerfristige Projekte, die auf Innovationen im Bildungs- und Jugendbereich abzielen, umzusetzen. Wichtig sind dabei nachhaltige Wirkungen auf die beteiligten Organisationen sowie ein über die direkt involvierten Partner hinausgehender Ergebnistransfer. Neben Projekten nur im Jugendbereich sind auch Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Bildungsbereichen möglich. Grundsätzlich können Strategische Partnerschaften zu den Themen Beteiligung, Engagement und aktive Bürgerschaft Jugendlicher umgesetzt werden und sind somit eine Möglichkeit für in diesen Bereichen aktive Organisationen und Bildungseinrichtungen, sich stärker und nachhaltiger strategisch zu vernetzen.

Eine Sonderform der Strategischen Partnerschaften stellen die **Transnationalen Jugendinitiativen** dar, die jungen Menschen selbst die Möglichkeit geben, ihre eigenen Projektideen zu planen und umzusetzen: Jugendinitiativen sind Projekte, die von mindestens zwei Partnergruppen in zwei verschiedenen Ländern gemeinsam durchgeführt werden. Die Jugendlichen selbst sind bei dieser Förderart die Hauptakteure: Sie entwickeln ihre eigene Projektidee und setzen sie mit dem Fördergeld, das sie dafür erhalten, eigeninitiativ und möglichst selbständig um. Inhaltlicher Anspruch an die geförderten Projekte ist, dass sie zur

Persönlichkeitsentwicklung der beteiligten jungen Menschen beitragen und ihnen den Erwerb neuer Fähigkeiten und Kompetenzen ermöglichen. Darüber hinaus soll die Auswirkung einer Jugendinitiative nicht ausschließlich auf die Projektteilnehmenden beschränkt bleiben, sondern ebenfalls Vorteile für die lokale Gemeinschaft bringen und / oder regionale, nationale oder europäische Wirkung haben. In Bezug auf Art, Dauer und Größe eines Projekts unterscheiden sich die Jugendinitiativen stark, abhängig vom individuellen Durchführungsplan des jeweiligen Projekts: Die Bandbreite rangiert von der rein virtuellen Vernetzung eines bilateralen Projekts bis hin zu groß angelegten multilateralen Projekten mit verschiedenen transnationalen Aktivitäten in den beteiligten Ländern. Wichtig ist, dass das jeweilige Projekt den Qualitätskriterien und prioritären Themen des Programms JUGEND IN AKTION entspricht. Gemein ist allen Jugendinitiativen jedoch – egal, ob groß oder klein angelegt und egal, ob bi-, tri- oder multilateral –, dass durch diese Projektförderung junge Menschen selbst durch ihr Engagement und ihre Beteiligung einen Beitrag in und für Europa leisten.

Die Beteiligung junger Menschen soll ebenfalls durch das Förderformat **Begegnungen junger Menschen mit Verantwortlichen der Jugendpolitik** unterstützt werden. Diese Unteraktion dient der Umsetzung des **Strukturierten Dialogs**<sup>2</sup> zwischen jungen Menschen, Jugendorganisationen und Verantwortlichen und Experten für Jugendpolitik. Die in diesem Bereich geförderten Projekte sollen Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich aktiv am demokratischen Leben zu beteiligen. Ziel ist die Unterstützung der Interaktion zwischen Jugendlichen, Politikern und Verantwortlichen aus der Verwaltung, um die Politikgestaltung zu verbessern und Jugendliche an der Umsetzung der EU-Jugendstrategie zu beteiligen. Gefördert werden können nationale und europäische Aktivitäten wie Diskussionsveranstaltungen zwischen jungen Menschen und Politikern zu Themen des Strukturierten Dialogs, Konsultationen mit jungen Menschen oder Treffen zum Thema Partizipation am demokratischen Leben. Anspruch an alle Projekte ist es,

---

<sup>2</sup> [www.strukturierter-dialog.de](http://www.strukturierter-dialog.de)

sich möglichst an den festen Zeitläufen, Themen und dem Ergebnistransfer des europäischen Prozesses zum Strukturierten Dialog im Jugendbereich zu beteiligen.

## **Ausblick**

Anhand der dargestellten Fördermöglichkeiten von Partizipation und aktiver Bürgerschaft im neuen Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION sowie der querschnittlichen Verankerung dieser Themen im Gesamtprogramm und damit allen Aktionsbereichen, ist die Förderung von Partizipation und aktiver Bürgerschaft durch das zukünftige europäische JUGEND-Programm durchaus gegeben. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund eines Budgetzuwachses um ca. 70% im Vergleich zum vorherigen Programm JUGEND IN AKTION (2007-2013) der Fall. Damit bleibt das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION auch ab 2014 ein wesentlicher Akteur, um Engagement und Partizipation junger Menschen in Europa zu unterstützen.

Richtlinien und Antragsformulare zum Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION sind auf der Website ↘ <http://www.jugend-in-aktion.de> zu finden. Der Newsletter ↘ infoMail bietet Informationen über den inhaltlichen Stand des neuen Programms und damit verbundene formale Regelungen und Richtlinien.

***Barbara Schmidt** ist Programmreferentin bei JUGEND für Europa, der Deutschen Agentur für das EU-Programm JUGEND IN AKTION. Sie studierte Europäische Studien (B.A. und M.A.) an der Universität Osnabrück und der Université de la Sorbonne Nouvelle Paris.*

**Kontakt:** *schmidt@jfemail.de*